

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1853 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 20. Sonntag den 13. März 1853.

Winnenden. Gläubiger-Aufforderung.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Georg Friedrich Köpfer gewesenen Bürgers und Zeugmachers dahier, haben die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Es ergeht daher an alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Verlassenschaft dieser Person aus irgend einem Rechtsgrunde zu machen haben, namentlich aber an etwaige Bürgschaftsgläubiger, die Aufforderung, solche binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und nachzuweisen. Die nicht Anmeldeung hat die Nichtberücksichtigung zur Folge.

Den 12. März 1853.

Theilungsbehörde.

Dor. K. Amtsnotariat

Ass. Jäger.

Winnenden.

Da bis nächst Georgii der Nacht über die Haltung des Faselviehs zu Ende geht, so wird Gemeinderäthlichem Beschlusse zu Folge, derselbe am Montag den 14. März Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus im Wege des Abstreichs a. 63. erneuert werden, und zwar auf zweifache Weise; da durch die Zunahme des Viehstandes jetzt 4 statt 3 Farren gehalten werden müssen, so wird der Versuch gemacht werden, sowohl alle 4 beizammen, als auch je 2 und 2 zu vergeben.

Die näheren Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Winnenden 9. März 1853.

Stadtschultheißenamt: Jent.

Tages-Begebenheiten.

Friede ruft's von den Bergen Montenegro's. Omer Pascha, der türkische Feldherr, hat von dem Sultan den Befehl erhalten, den Krieg gegen Montenegro einzustellen. Der Befehl kam für

50 Türkentöpfe um 24 Stunden zu spät; denn die Montenegriner hatten einen Ausfall gemacht und 50 Köpfe und werthvoller Beute und sogar ein Geschütz zurückgebracht. Den Hauptsteg hat Oesterreich errungen ohne Schwerförmigkeit, für die Montenegriner, für die Christen der Grenzbevölkerung und für sein Ansehen in den Ländern, wo es lang darniederlag. England und Frankreich meinten nicht, daß es Zeit sey zu einem Theilungskrieg um die Türkei, der Sultan mußte nachgeben.

Ein Wiener Correspondent der Leipz. Ztg. erzählt ein amtlich constatirtes Beispiel der raffiniertesten Grausamkeit, welches am Februar bei den Ereignissen von Mailand dort an zwei vermischten österreichischen Soldaten verübt wurde. Man fand ste mehrere Tage nachher in einem Hause zu Mailand von unzähligen Dolchstichen durchbohrt an den Wänden angenagelt. Die 7 Zoll langen Lattennägel, die zu diesem teuflischen Akte gebraucht wurden, sind dem Oberkommando als Beweisstücke eingesendet worden.

Das Hauptgespräch in Berlin ist der Abschluß des Handelsvertrags zwischen Preußen und Oesterreich. Die Geschäfte haben seitdem neuen Aufschwung und die Spekulationen neues Leben gewonnen; man schaut mit Eifer in die Zukunft. Man erwartet neue Solikonzferenzen.

Die schöne Geschichte von Wrangel's neuem Schimmelf ist das dritte Wort der Berliner. Sie thun sich etwas darauf zu gut. Dem alten treuen Soldaten und General machte der Mordversuch gegen den Kaiser von Oesterreich eine schlaflose Nacht; mit-

ten in der Nacht springt er auf; sattelt seinen Schimmel und reitet durch Nacht und Wetter allein nach Charlottenburg, um nach dem Rechten zu sehen. Mit dem wachhabenden Hauptmann besucht er alle Wachen und Posten und kehrt beruhigt durch den Schlossgarten zurück. Halt, wer kommt da durch den Garten ihnen entgegen? Es ist der König. Wrangel tritt rasch hinter den Busch. Alles in Ordnung? fragt der König den Hauptmann — und auf den Busch zeigend: wer ist das? Der Offizier schweigt verlegen. Wer ist's? fragt dringender der König. „Wrangel, Majestät! — Der König kehrt schweigend in's Schloß zurück. Die andere Nacht klingelt's an Wrangels Thor in Berlin. Wer da? Ein Schimmel und ein Brief. Der Brief ist vom König, voll freundlicher Vorwürfe, daß Wrangel seinem alten Schimmel sogar Nachts keine Ruhe gönne. Zur Strafe müsse er nun noch den Schimmel vor dem Thore aus dem Marstall seines Herrn Königs aufnehmen und müde reiten.

Die Dankbarkeit vergiß nicht.

Eine Geschichte aus dem Kriege in Rußland, von
W. D von Horn.

Es ist wohl traurig, daß wir selbst ein Deutsches Sprichwort haben, dessen Inhalt den Beweis gibt, wie selten eine wahre Dankbarkeit in der Welt sey, das Sprichwort nämlich, das es rund ausspricht: **U n d a n k i s t d e r W e l t L o h n**.

Man sollte meinen, der Dank sey das Allernatürlichste, was ein Menschenherz bewegen müsse, wenn ihm ein Anderer etwas Gutes erwies, und es könne gar nicht anders sein. Ist ja doch das Thier seinem Wohlthäter dankbar, und der von Gott so reich begabte Mensch sollte es nicht seyn?

Und doch hat leider das Sprichwort nur zu sehr Recht; nur zu oft erleben wir es, daß die unserer Wohlthat vergessen, die ihrer gerade am meisten theilhaftig wurden.

Wenn davon die Rede ist, so hört man oft ein Wort, das ein schweres Urtheil ausspricht, das nämlich: **Reiche Leute vergessen gar zu**

gerne, was ihnen Arme einmal leisteten.

Da freue ich mich denn, meinen lieben Lesern eine Begebenheit erzählen zu können, die von dem gerade das Gegentheil beweist, und ich bin überzeugt, es kommen ähnliche Fälle viel tausendmal vor, werden aber selten so bekannt. Eines thut mir nur leid, das nämlich, daß mein Gewährsmann die Namen der beiden so ehrenwerthen Leute nicht genannt hat; dazu mag er seine Gründe gehabt haben, weil damals beide noch lebten. Und wenn auch, man soll eines braven Mannes Namen nennen und sich nicht scheuen! Da ich aber hier nur berichte, so kann ich nichts dafür und denke: Einer weiß die Namen genau und der hat sie in sein Buch geschrieben — und in dem Buche bleibt keine Dinte und zerreißt kein Papier!

Als der Napoleon noch regierte und die Menschen auf den Schlachtfeldern hinhordete, kam ihm auch der verwegene Gedanke, nach Rußland zu ziehen, und dachte nicht daran in seinem Uebermuthe, daß ihm da der Herr im Himmel einen Damm von Eis und Schnee bauen und eine Kälte schicken könnte, die schlimmer in ihren Folgen sey, als der heiße Wind Samum in der afrikanischen Wüste, vor dessen brennendem Hauche kaum ein Wesen leben kann, und den er auch kennen gelernt hatte in Aegypten. Er rückte mit dem auserlesensten Heere und mit einer Kriegsrüstung, die kaum ihres Gleichen jemals hatte, in Rußland ein und dachte schon, er sey Herr der Welt, als droben im Himmel der Herr, der aller Menschen Pläne zu Nichte machen kann und vor dem sich Könige und Kaiser in den Staub beugen müssen, sprach: „Bis hieher, und nicht weiter! Die entseßliche Kälte kam; das Eis und der Schnee kamen mit furchtbarer Macht; der K r e m l, das Kaiserthron in Moskau, gieng über seinem Haupte in Flammen auf, und der, welcher so siegesgewiß sich in das kalte Nordland gewagt hatte, mußte unter grauenhaften Umständen fliehen

und seine armen Soldaten starben, wie die Schneeflocken fallen, hin vor Kälte, Hunger und Jammer und viele treue Mutterherzen sind im Grame um ihre hingeopferten Kinder zur Grube gefahren.

Hab auch so ein Mutterherz gekannt, und oftmals die heißen Thränen getrocknet mit der Hinweisung auf das Land des Friedens, wo es sein beweintes Kind wieder sehen würde. Und in dieser seligen Hoffnung hat es ausgerungen und ist hinüber gegangen, wo die mit Freuden ernten, die hier mit Thränen gesäet haben. Solche Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden!

Unter den Tausenden, welche in Rußland vor Hunger und Kälte starben, war auch manch deutsches Herz; denn die deutschen Fürsten, die in dem rheinischen Bunde waren, mußten dem Napoleon Truppen stellen, die für seine herrschsüchtigen Pläne ihr Blut opfern mußten.

So war denn auch mancher Muttersohn aus dem bairischen Lande mitgezogen, der sein Grab in dem eisigen Norden gefunden hat, und ich weiß von Zweien, die auch mitgezogen, von denen ich mehr erzählen werde in dieser wahren Geschichte.

Der Eine war eines Bauern Sohn aus Franken und sein einziger. Reich war der Bauer nicht, auch nicht arm. Er war eben so Einer von den Mittelmäßigen, von denen es in der Schrift heißt: Du sollst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut!

(Fortsetzung folgt.)

W i n n e n d e n .

Gläubiger = Aufruf.

Christoph Friedrich Bohmwetsch ist Willens, mit seiner Familie nach Amerika auszuwandern, will aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten. Es werden daher alle Diejenige, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an ihn zu machen haben, aufgefordert

innerhalb 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls später keine Rücksicht mehr darauf genommen werden würde.

Den 12. März 1853.

Stadtschultheißenamt

W i n n e n d e n .

Durch den Armen-Verein werden folgende 26 Kinder jeden Mittag mit kräftiger, nahrhafter Suppe unter der Aufsicht und Leitung eines Mitglieds des Pfarrre Gemeinderaths gespeist: von

	2 Kinder.
Christian Schwarz	2
Weller	2
Wittwe Lämmle im Armenhaus	1
Jäger	2
Kilgus	2
Johannes Müller	2
Binz Fr. Hasner	2
Klöpfer Ch. Schuhm. Wittwe	2
Schwarz Wittwe	1
Luchm.	2
Weller Christine	1
Schmidt Schneider im Armenh.	2
Groß Luchm.	1
Hellerich Schuhm.	1
Schäfer Jakob	1
Pfisterer Kübler	1
Louise Bohmwetsch	1

Sollte von irgend einem Mitglied des Armenvereins die Aufnahme eines Kindes gewünscht werden, so bittet man, ein Mitglied des Ausschusses, der aus Herrn Stadtpfarrer Dr. Wirth, die beiden Herrn Helfer, Inspektor Wagner, Wundarzt Mack, Fabrikant L. Müller, Seifenleder Pfander, Leiters, und Apoth. Berg besteht, — davon in Kenntniß setzen zu wollen.

Der Ausschuss.

Anzeigen.

W i n n e n d e n . Aus der Verlassenschaft des G. Friedrich Klöpfer, Zeugmachers, ist zu verkaufen: a.) Wohnhaus und Scheuer mit gewölbtem Keller und Dunglege.

b.) 1 Land in der Wötte.

c.) 1 Acker in der Leimengruben, an der Leutenbacher Straße.

Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit Fabrikant H ä g e l e .

W i n n e n d e n . Der Unterzeichnete hat seine untere Wohnung an eine geordnete Familie um einen billigen Hauszins zu vergeben.

G. S u n g , Schlosserstr.

W i n n e n d e n . Unterzeichneter hat ein Heft „Zusätze zu Payen's gewerblicher Chemie“ ausgeliehen, und bittet nun um baldige Zurückgabe desselben.

Reallehrer R i e t h m ü l l e r .

Winnenden.

Watte eigenen Fabrikats in 8 Qualitäten empfehlen en gros wie en detail zu den billigsten Preisen.

Seeger & Meyer.

Heidenheimer Bleiche.

Bleichgegenstände für diese schon seit vielen Jahren erprobte und beliebte Bleiche übernehmen auch dieses Jahr zur besten Besorgung.

Seeger & Meyer.

Heilbronner Bleiche.

Bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese ganz vorzügliche Bleiche übernehmen und besorgen zu den billigsten Preisen.

Seeger & Meyer.

Winnenden. Frisch gewässerte Stockfische empfehlen billigst
Seeger u. Mayer.

Winnenden. (Saamen-Verkauf.)



Unterzeichneter zeigt einem werthen, hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß er wieder aufs neue mit Garten-

saamen aller Art, sowie auch mit Steckbohnen aller und jeder neuesten Sorten versehen ist, und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme bei heranahendem Frühjahr bestens, mit dem Bemerkten, daß nebst den billigsten Preisen, für gute und ächte Waare garantirt wird.

Gärtner B. r i n z, bei der Paulinenpfl.

Winnenden. Unterzeichneter hat drei noch in ganz gutem Zustand sich befindliche schwarze tuchene Röcke, die sich besonders für Confirmanten eignen, um billigen Preis zu verkaufen.

M a l e, Schneidermeister.

Winnenden. (Wohnung zu vermieten.)

Ein geräumiges, sommeriges Logis mit Keller, Stall und Laden in der Schwaibheimer Vorstadt ist sogleich oder bis nächst Georgi billig zu vermieten.

v. J. S ä g e l e.

Winnenden. (Bleiche = Empfehlung.) Zur Uebernahme und prompten Besorgung von Bleichwaaren auf die gute und solide Königl. Uracher - Bleiche empfehle ich mich bestens.

M. Bertsch.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 10. März. 1853.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Schf.	11	45	11	12	—	—
Dinkel, "	7	24	5	53	3	54
Haber, "	5	12	4	24	4	16
Roggen, "	9	36	9	12	9	4
Gerste, "	9	4	8	32	7	44
Waizen, 1 Cr.	1	36	1	32	1	30
Gemischtes, "	1	18	1	12	1	10
Erbsen, "	1	36	1	32	1	30
Linsen, "	1	40	1	36	1	32
Sinkorn, "	—	—	—	—	—	—
Wicken, "	1	—	—	50	—	46
Ackerbohnen, "	1	16	1	14	1	8
Welschkorn, "	1	36	1	32	1	30
Butter, 1 Pfd.	—	19	—	18	—	—
Rindfleisch 1 Pfd.	—	7	—	—	—	—
Kalbfleisch " "	—	8	—	—	—	—
Schweifsch " "	—	10	—	—	—	—
8 Pfund Brod	26 fr.					
Gewicht eines Kreuzerwecks	6 1/2 Loth.					

Insp. Berger.

Bachnang. Naturalienpreise vom 9. März. 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	14	8	13	48	13	36
" Dinkel, alter.	—	—	—	—	—	—
" " neuer.	7	12	6	25	4	—
" Haber	5	6	4	44	4	40
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Gerste	8	48	—	—	—	—
" Waizen	—	—	—	—	—	—
1 Cr. Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod	24 fr.					
Gewicht eines Kreuzerwecks	6 1/4 Lth.					

Heilbronn. Fruchtpreise vom 9 März. 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	14	24	13	39	10	15
" Dinkel	6	34	5	56	3	15
" Weizen	12	—	11	5	9	48
" Korn	—	—	—	—	—	—
" Gerste	8	—	7	20	6	24
" Haber	4	12	3	55	3	30
" Gemischt	—	—	—	—	—	—